

Kinder schauten sich die Welt einmal von oben an

AKTIONSTAG Bei der Obertraublinger Ferienfreizeit ging es mit dem Segelflugzeug in die Luft. 28 Kinder hoben ab – und genossen die neue Perspektive.

VON BEATE LUTZ-MASS, MZ

OBERHINKOFEN. Erst sah es gar nicht gut aus mit dem Wetter: niedrig hängende Wolken und ein ziemlich heftiger, schon fast herbstlich anmutender böiger Wind. Beste Voraussetzungen eigentlich, um am ersten Tag der Sommerferien aus Frust in die Luft zu gehen – aber eben nicht für einen Segelflug. Genau dazu waren aber 28 Kinder zum Flugplatz des Luftsportvereins (LSV) Regensburg auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz der Bundeswehr gekommen. Schließlich konnten sie, dem Himmel sei Dank, dann doch noch abheben.

Seit es die Obertraublinger Ferienfreizeiten gibt, seit 15 Jahren also, ist der Flugtag in Oberhinkofen fester Bestandteil des Programms und bei den Mädchen und Buben aus allen Gemeindeteilen äußerst beliebt. Teilweise gab es schon an die 60 Anmeldungen, doch bei 30 ist laut Fritz Lechner, dem Vorsitzenden des LSV, die organisatorische Schallgrenze erreicht. Diesmal sind es also 28 Kinder, die ganz wild drauf sind, die Welt von oben zu betrachten.

Die Schweren müssen nach vorne

Weil das Wetter gegen zehn Uhr vormittags noch zu unsicher ist, startet zunächst „nur“ das Motorflugzeug des Vereins, eine Morane Rallye 180 TD, Baujahr 1977, 180 PS, Spannweite 9,76 Meter, Reisegeschwindigkeit rund 180 Stundenkilometer. Am Steuerknüppel sitzt Dr. Raimund Schwarz, zweiter Vorsitzender des Vereins. Drei Mann respektive Frau haben außer ihm in der Maschine Platz.

„Ich will vorne sitzen, neben dem Piloten“, schreit Christoph Tischer (neun Jahre, „aber schon fast zehn“), als er mit seinem Kumpel Hannes Wagner an die Reihe kommt. Dummerweise möchte aber die MZ-Reporterin aus Gründen der Anschaulichkeit aus nächster Nähe mitbekommen, wie den Jungs der Flug gefällt. Ein Platz in der zweiten Reihe hätte ihr dafür vollends gereicht und zum Einsteigen wäre dies zudem bequemer gewesen, aber Pilot Schwarz erklärt beim „Befüllen“ des Fliegers, dass die Schweren nach vorne müssen. Und da zieht Christoph leider den Kürzeren...

Dann geht's los. Raimund Schwarz startet die Maschine, beschleunigt auf der leicht holprigen Piste, der Flieger hebt ab – und schon erfasst ihn die erste heftige Windböe. Während Christoph und Hannes Begeisterungsrufe hören lassen, ist die Reporterin vollauf damit beschäftigt, ihren Magen zu orten, der seinen angestammten Platz verlassen zu haben scheint und irgendwo zwischen Rippenbogen und Sitzfläche pendelt.

Der Blick nach unten ist gigantisch

Als der Flieger an Höhe gewinnt, lassen die Windstöße nach und der Flug wird ruhiger – was die Bewegungen angeht, nicht die Lautstärke, denn der Motorenlärm ist ziemlich heftig. Dafür ist der Blick nach unten gigantisch. Hannes hat sein Foto-Handy hervorgeholt und macht eine Aufnahme nach der anderen.

Erst geht es über Oberhinkofen nach Regensburg. Pilot Raimund Schwarz fliegt eine enge Kurve über dem Dom und der Steinernen Brücke. So sieht man das Weltkulturerbe nicht alle Tage. Auf dem Rückweg über Obertraubling ruft Hannes plötzlich: „Da ist mein Haus!“ Die Grundschule, die er und Christoph gerade eben abgeschlossen haben, haben die beiden auch schon entdeckt, was angesichts der neuen fröhlichen Farbgebung an der sanierten Fassade nicht allzu schwer war.



Als „Trockenübung“ auf festem Boden gibt es zu Beginn ein Probesitzen im Segelflugzeug.

Foto: Lutz-Maß



Christoph muss in die zweite Reihe – weil er zu leicht ist.



Hat trotz Turbulenzen alles im Griff: Pilot Dr. Raimund Schwarz



Michael ist froh, den Platz neben dem Piloten ergattert zu haben.



Obertraubling aus der Vogelperspektive

VON DER KANU-TOUR BIS ZUM ZOOBESUCH

► **Das abwechslungsreiche** Obertraublinger Ferienprogramm, das von Jugendpfleger Michael Baade organisiert wurde, läuft noch bis zum kommenden Samstag.

► **Am heutigen Dienstag** sind die Kinder zum „Steine klopfen, Schwitzen und Latschen mit dem Bund Naturschutz“

auf den Winzerer Höhen unterwegs und suchen nach Versteinerungen.

► **Am morgigen Mittwoch** steht dann Kanufahren auf Vils und Naab von Kallmünz nach Etterzhausen auf dem Programm.

► **Am Donnerstag** geht es zum Playmobil-Funpark nach Zirndorf bei Nürnberg.

► **Zwei Kreativkurse** für alle jungen Tüftler und Künstler (Skulpturenwerkstatt und Monsternähkurs) bilden dann zusammen mit der Lesenacht der Gemeindebücherei das Freitagsprogramm.

► **Am Samstag** geht es bei der Abschlussfahrt des Ferienprogramms in den Nürnberger Zoo. (lms)

Danach geht's wieder runter, die Turbulenzen sind nun auch im Flieger stärker zu spüren, aber schon bald rumpelt die Landebahn unter dem Fahrwerk und die Luftreisenden haben nach einer Viertelstunde Flug wieder festen Boden unter den Füßen. „Was würd' ich drum geben, wenn ich das jetzt gleich nochmal machen könnte“, seufzt Hannes, der noch ganz beeindruckt ist. „Die Häuser von oben – wie eine Spielzeuglandschaft“, ergänzt Christoph.

„Das war voll cool!“, schwärmt auch der zehnjährige Michael Benker, der vor Christoph und Hannes fliegen durfte – übrigens direkt neben dem Piloten sitzend, denn da war keine (schwerere) Reporterin dabei.

Schließlich starten dann doch noch die Segelflüge, die Wolken haben sich ein wenig mehr nach oben verzogen. Jonas Adam traut sich als einer der Ersten. Mit der Seilwinde wird der Segelflieger, in dem nur er und der Pilot sitzen, nach oben gezogen. Nach dem

Flug ist auch er begeistert: „Besonders schön war das Aufsteigen – und ich durfte sogar mal selbst steuern.“

Das Fliegen war aber nicht alles, was an diesem Tag für die Kinder geboten war. Die Jugend des LSV mit Jugendleiter Peter Hafenrichter hatte eine lustige Olympiade mit neun Stationen vorbereitet, bei der vom Papierfliegerwurf über Drehstuhlrennen und Schubkarrenparcours bis hin zum Hindernislauf alles Mögliche und Unmögliche bewältigt werden musste.

Und wahrhaft „unmöglich“ war etwa der sogenannte Eierlauf, bei dem der als Ei fungierende Tischtennisball vom kräftig blasenden Wind immerzu vom Löffel geweht wurde.

Für das leibliche Wohl seiner Gäste hatte der Verein auch bestens gesorgt. Und am Ende gab es sogar Preise für die Teams, die erfolgreich an der Olympiade teilnahmen. Die Siegermannschaft mit dem treffenden Namen „Skymasters“ gewann – genau – Gutscheine für einen Segelflug.

MORGEN IN DER MZ

DIE TÄGLICHE REPORTAGE Petite école française

Vor einem Jahr initiierte die Deutsch-Französische-Gesellschaft zusätzlichen Französischunterricht für Kinder in der „petite école française“. Nächstes Schuljahr sind noch Plätze frei.